

16 – BUCHSTABEN – PROBE

Die Buchstabenproben dienen dazu, die **Leseentwicklung** der Schüler*innen beim Schriftspracherwerb zu **erfassen** um bei etwaigen **Schwierigkeiten** frühzeitig mit **Fördermaßnahmen** entgegenwirken zu können. Erst wenn die ersten **8** bzw. **16 Buchstaben automatisiert** sind und das **Zusammenlauten** möglich ist, sollen weitere Buchstabe-Laut-Verbindungen erarbeitet werden.

Der Zweck dieser Diagnoseinstrumente ist keinesfalls: „Schüler*in hat bestanden bzw. nicht bestanden“ – es geht rein um den momentanen **Entwicklungsstand** jedes einzelnen Kindes.

Der **Termin** für die Buchstabenproben wird nicht vorgegeben – sie sollen dann durchgeführt werden, wenn die ersten 8 bzw. 16 Buchstaben gut eingeübt worden sind – **vor** der Erarbeitung neuer Buchstaben. Innerhalb eines Klassenverbandes kann das natürlich auch zu **individuell** unterschiedlichen **Zeitpunkten** sein.

Vorbereitung

- Die **Teile 2, 3** und 4 des **Schülerheftes** einmal ausdrucken.
Zum Überprüfen der Buchstabenkenntnis **Buchstabenkarten** verwenden.
- **Protokollblätter** in Klassenstärke ausdrucken.
- Bei Bedarf können die Word-Vorlagen an die Fibel (z.B. Silbenschrift) bzw. für jedes Kind individuell angepasst werden.

Durchführung

Der **Leseteil** muss mit jedem Kind **einzeln** durchgeführt werden (Tipp: das Gelesene aufnehmen, um die Protokollierung zu erleichtern und die Kinder durch das Mitschreiben nicht abzulenken bzw. zu verunsichern).

Der **Schreibteil** kann in Kleingruppen oder im Klassenverband stattfinden.

LESEN

16 Großbuchstaben, 16 Kleinbuchstaben

„Ich zeige dir jetzt der Reihe nach Buchstaben, die du schon alle kennst. Bitte sag mir ganz rasch, wie der Buchstabe heißt, den ich dir zeige.“

Es ist darauf zu achten, dass das Kind den **Laut** und nicht den Buchstabennamen benennt. Außerdem soll es nicht „großes M“, „kleines m“ sagen. Indem man Groß- und Kleinbuchstaben getrennt abfragt, kann man das leicht vermeiden.

Protokollierung:

Jeder Buchstabe, dessen Lautwert das Kind nicht benennt, falsch benennt oder bei dem das Kind mit der Benennung zögert, wird markiert.

12 bekannte Wörter

„Hier stehen Wörter, die du schon oft gelesen hast. Lies sie mir bitte vor, so wie du immer liest.“

Protokollierung:

Bei einem Lesefehler des Kindes wird genau **mitgeschrieben, wie das Wort verändert wurde** – dabei werden Stolpersteine sichtbar. Zusätzlich kann bei „Lesestrategien“ der entsprechende Ziffernwert eingetragen werden – dieser dient zur Orientierung.

Lautet ein Kind zuerst leiste zusammen und benennt dann das Wort, kann es dazu ermuntert werden, gleich laut zu lesen. (*„Es ist nicht schlimm, wenn man einen Fehler macht. Trau dich!“*)

12 Pseudowörter

„Auf diesem Blatt stehen Zauberwörter. Zauberwörter sind Wörter, die es eigentlich nicht gibt. Jemand hat sie erfunden, sie bedeuten nichts, man kann sie aber ganz gut lesen. Lies mir die Zauberwörter bitte vor.“

Protokollierung wie bei den bekannten Wörtern

6 unbekannte Wörter (freiwillig – muss nicht im Rahmen der 16 Buchstabenprobe gemacht werden!)

„Du hast schon so viel gelernt, dass du auch neue Wörter lesen kannst. Lies mir die neuen Wörter bitte vor. Zeige mir immer das Bild, das zu dem Wort passt, das du gelesen hast.“

Protokollierung wie bei den bekannten Wörtern, zusätzlich wird notiert, ob das Wort verstanden wurde bzw. welches Bild stattdessen gezeigt wurde.

SCHREIBEN

16 Buchstaben

„Ich sage euch nun Buchstaben, die wir schon gelernt haben. Schreibt sie bitte auf.“

6 bekannte Wörter und 6 Pseudowörter aus dem Arbeitsheft

„Ich sage euch nun einige Wörter und Zauberwörter an. Schreibt sie bitte so gut auf, wie ihr könnt. Sprecht euch das Wort beim Aufschreiben vor, damit ihr alle Buchstaben hört.“

Auswertung:

Schreibfehler sind eine Rückmeldung für eventuelle Probleme (z.B. Automatisierung der Laut-Buchstaben-Verbindung, Lautanalysefähigkeit, auditive Merkfähigkeit) – dafür sind gezielte Fördermaßnahmen einzuleiten.

Orthographisch falsche, aber lauttreue Schreibungen zählen nicht als Fehler!

(z.B. Verwechseln von „harten“ und „weichen“ Buchstaben, von „o“ und „u“ bzw. „i“ und „e“ – Dialekt der Kinder „mitdenken“)

Mögliche Fördermaßnahmen

Buchstaben:

Buchstaben können nicht, nicht fehlerfrei bzw. ohne zu zögern benannt werden:

- ✓ Erarbeitung der betroffenen Buchstaben mit allen Sinnen bzw. Festigung der Buchstabe-Laut-Verbindungen (Buchstabenwürfel, Buchstabenkarten, Lautgebärden, Anlautbilder, Piktogramme (Mundbilder), Buchstabenblitz (Lesikus), Fühlbuchstaben, Übungen zur phonologischen Bewusstheit, ...)

Die Buchstaben-Laut-Verbindungen müssen konsequent erlernt werden und brauchen Zeit!

Bekannte Wörter, Pseudowörter:

Wörter und Pseudowörter werden sehr mühsam, fehlerhaft oder gar nicht erlesen

Buchstabenauslassungen, -vertauschungen:

- ✓ Festigen der Buchstaben-Laut-Verbindungen (s.o.)

mangelhafte Lautsynthese:

- ✓ Übungen zum Zusammenlauten (Buchstabenwürfel, Lautstreifen, Silbenrutsche, ...)

Schwierigkeiten beim Wortlesen:

- ✓ Silbenübungen (Buchstabenwürfel, Silbenkarten, Silbenteppiche, Silbenspiele, Silbenstreifen, Silbenrutsche, ...)

Schreiben

Buchstaben:

Buchstaben können nicht, nicht fehlerfrei aufgeschrieben werden:

- ✓ Festigung der Laut-Buchstaben-Zuordnungen – immer mit Lautschulung!!

ACHTUNG: *Wenn ein Kind alle Buchstaben lesen kann heißt das nicht automatisch, dass es diese auch nach Ansage aufschreiben kann!*

Bekannte Wörter, Pseudowörter:

Wörter und Pseudowörter können nicht lauttreu verschriftlicht werden:

Schwierigkeiten bei der Lautanalyse

- ✓ Übungen zur Phonologischen Bewusstheit: Hören lauschen lernen von P. Küspert, W. Schneider; Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi von M. Forster und S. Martschinke; Laute spüren - Reimen rühren von M. Mondschein, Übungen zur phonologischen Bewusstheit von K. Wemmer, ...
- ✓ Lautanalyseübungen z.B. aus: Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi von M. Forster und S. Martschinke; Holta di Polta – Förderung der phonologischen Bewusstheit von M. Arends
- ✓ Übungen zur auditiven Merkfähigkeit: z.B. Hör- und Lauschübungen aus: s.o.

WORTVERSTÄNDNIS:

Dieser Teil sollte nur mit Schüler*innen gemacht werden, die beim Wort- bzw. Pseudowortlesen keine Schwierigkeiten haben.

Zuerst sollen die Kinder ein Wort lesen, dann schauen, welches Bild dazu passt (Bilder abdecken, Bilder in Streifen schneiden und nach dem Lesen zeigen)

- Erstes Ziel des Lesens ist die Sinnentnahme. Das Leseverständnis ist aber nur bei ausreichenden basalen Lesefertigkeiten (Buchstabe-Laut-Verbindungen, Zusammenlauten, automatisiertes Erkennen von Silben und häufigen Wörtern) möglich. Erst wenn sich das Kind nicht mehr auf das Dekodieren der Wörter konzentrieren muss, kann die Sinnentnahme gelingen.
 - Ein geringer Wortschatz und andere sprachliche Schwierigkeiten können das Leseverständnis bei ansonsten intakten Lesefähigkeiten behindern und damit die Ergebnisse verfälschen. Dies gilt insbesondere für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache.
 - ✓ Vorlesen, Wortschatzübungen, Wort-Bild Material, Sprachförderung
- Texte allgemein (in allen Fächern) entsprechend auswählen und vorentlasten.

Wichtig ist, dass das Kind das jeweilige Wort liest, bevor es auf die Bilder schaut.

Durchführungsmöglichkeiten (in Anforderung und Schwierigkeitsgrad ansteigen)

- ✓ Bilder mit Blatt verdecken und nach dem Lesen eines Wortes die jeweilige Zeile aufdecken.
- ✓ Bilder in Streifen schneiden und nach dem Lesen eines Wortes den jeweiligen Streifen mit den passenden drei Bildern vorlegen
- ✓ Bilder in Streifen schneiden und nach dem Lesen eines Wortes den jeweiligen Streifen mit den passenden drei Bildern suchen lassen.
- ✓ Bilder einzeln ausschneiden und nach dem Lesen eines Wortes das passende Bild suchen lassen